

Wohin, du ziehende Wolke, wohin? —

„Ich weiß ein dürres Feld;  
dort ward mir, weil ich müde bin,  
ein Ruheplatz bestellt.“

Wohin, du fliegender Vogel, wohin? —

„Tief in des Waldes Reich!  
Will suchen mir, weil ich müde bin,  
zur Rast einen sicheren Zweig.“

Wohin, du meine Seele, wohin? —

„Hoch über die Wolken hinauf!  
Dort nimmt mich, weil ich müde bin,  
die ewige Liebe auf.“

5

10

So sang der junge Gesell. Sein Haupt sank matt zurück; er hatte eben noch Zeit, sich das Ränzel unter den Kopf zu schieben, dann fielen ihm die Augen zu. Droben in den Buchen rauschte es 15 leise und lind; der Brunnen murmelte und schäumte, und auf dem Moos am Bache lag der junge Wanderer. Er träumte von seinem Glücke in ferner Heimat.

Rudolf Baumbach.

## 81. Der Efeu.

Ihr dürft's glauben: der große, alte Efeu im Walde hat sehr viel er-20 lebt, ehe er den Zweig trieb, der in unserm Zimmer grünt!

Drunten an seinem Stamme hat ein Fuchs seine Burg, dort gibt im Mai, wenn die Sonne hübsch warm scheint, Frau Füchsin den jungen Füschchen Unterrichtsstunden. Sie lehrt sie allerlei Jäger-25 kunststückchen, mit denen sie einst ihr Brot verdienen können.

Weiter hinauf an der Felswand bilden die Zweige des Efeus eine kleine Laube um das Nest eines Zaunkönigs, in dem jedes Jahr niedliche junge Zaunprinzen und -prinzessinnen großgezogen werden. Auf den Ästen des Efeus machen sie ihre ersten Versuche im Hüpfen. Hier singt ihnen der alte Zaunkönig die schönsten Liedchen vor — 30 wenn der Fuchs nicht zu Hause ist. Der Efeu aber deckt mit seinen großen, fünfzackigen, dunkeln Blättern das Nest zu, daß es selbst die Knaben nicht sehen, wenn sie hier im Walde dürres Holz und Beeren suchen.